

Dr. Ekkehard Klug

- Landesvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge,  
Landesverband Schleswig-Holstein -

## **Begrüßungsworte zur Gedenkstunde am Volkstrauertag am 19. November 2023 im Kieler Landhaus**

Sehr geehrte Frau Landtagsvizepräsidentin,  
sehr geehrte Damen und Herren Ministerinnen und Minister,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des Deutschen Bundestages  
und des Schleswig-Holsteinischen Landtages,  
**sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu dieser Gedenkstunde am  
**Volkstrauertag 2023.**

Frau Landtagspräsidentin **Kristina Herbst** wird heute wegen eines  
Krankheitsfalles in ihrer Familie durch Vizepräsidentin **Jette Waldinger-  
Thiering** vertreten, die auch das **Grußwort** der Landtagspräsidentin später  
auch das **Totengedenken** sprechen wird.

Hierfür danke ich Ihnen, Frau Waldinger-Thiering, sehr herzlich.

Mein Dank gilt ebenfalls

Frau Ministerin **Karin Prien** dafür, dass sie die Aufgabe übernommen hat,  
die heutige **Gedenkrede** zu halten,

sowie allen anderen, die zu dieser Gedenkstunde beitragen werden.

Am Volkstrauertag gedenken wir aller Toten durch Krieg und  
Gewaltherrschaft in Deutschland und weltweit.

Diese Erinnerung verbindet sich mit der Mahnung zum Frieden in unserer Gegenwart.

Die Hoffnung auf ein friedliches Miteinander der Menschen aller Völker ist jedoch durch grausame Kriege in unserer Zeit auf das Schwerste erschüttert worden.

In der **Ukraine** hat der russische Angriffskrieg, der nunmehr fast zwei Jahre andauert, nach amerikanischen Schätzungen bislang ein halbe Million Tote und Verwundete (auf beiden Seiten) gefordert.

Durch den brutalen Angriff der Hamas-Terroristen auf **Israel** ist am 7. Oktober zudem ein zweiter Krieg ausgelöst worden, der die Welt in Atem hält.

Auch hier ist das Leid der Opfer - in der Folge auf beiden Seiten insbesondere in der Zivilbevölkerung - zu beklagen.

Die Besonderheit dieser beiden Konflikte des 21. Jahrhunderts liegt, wie mir scheint, darin, dass sich auf Seiten der Angreifer machtpolitisches Kalkül mit einer ideologischen Verhärtung und Radikalität verbindet, wie wir es seit 1945 nicht mehr gesehen haben. Das erschwert den Zugang zu rationalen Friedenslösungen in erheblichem Maße.

Zudem hat der Konflikt in Nahen Osten auch Unfrieden in unser eigenes Land getragen. Menschen jüdischen Glaubens sehen sich heute in Deutschland bedroht und verunsichert wie nie zuvor in der Bundesrepublik.

Unser Staat und wir alle sind aufgefordert, ihnen unsere Solidarität zu bekunden, sie zu beschützen und zu verteidigen. Hier darf es keine Kluft zwischen Wort und Tat geben.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, stellvertretend für unsere Gäste aus den Reihen der Kirchen und Religionsgemeinschaften ganz besonders herzlich Herrn **Igor Wolodarski** zu begrüßen, den 1. Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region.

Anrede,

ich will Ihnen an dieser Stelle noch kurz über einige aktuelle Entwicklungen aus der Arbeit unseres Verbandes berichten.

Vorausgeschickt sei der Hinweis: Artikel 74 Absatz 1 Ziffer 10 des Grundgesetzes weist die Sorge um die Kriegsgräber und die Gräber anderer Opfer des Krieges und der Gewaltherrschaft der konkurrierenden Gesetzgebung zu. Dies beruht nicht zuletzt auch auf völkerrechtlichen Verpflichtungen.

Die Kriegsgräberfürsorge ist also - auch in Deutschland - eine staatliche Aufgabe.

Das Gräbergesetz des Bundes hat die Verantwortung für die Kriegsgräberstätten im Inland den Städten und Gemeinden übertragen, denen dafür auch über die Innenministerien der Länder Bundesmittel zugewiesen werden.

(Ich möchte an dieser Stelle daher auch den vielen anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der ‚kommunalen Familie‘ meinen herzlichen Gruß aussprechen).

Hinsichtlich der deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland haben Bundestag und Bundesregierung entschieden, diese Aufgabe dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu übertragen. Unser Verband erhält dafür in beträchtlicher Weise Zuwendungen aus dem Etat des Auswärtigen Amtes.

Der größere Teil unseres Verbandsbudgets wird jedoch weiterhin durch eigene Einnahmen getragen, durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Nachlässe.

Diese sind in der Vergangenheit in besonderer Weise durch Angehörige der Kriegsgeneration und deren direkte Nachkommen getragen worden. Heute haben aber bereits die Enkelkinder der ‚Kriegsgeneration‘ meist ein vorgerücktes Alter erreicht.

Die demographische Entwicklung bringt es daher mit sich, dass wir bis zum Ende dieses Jahrzehnts mit einem erheblichen Rückgang der eigenen Einnahmen rechnen müssen.

Wir sind daher in zunehmenden Maße auf staatliche Unterstützung angewiesen - zumal es sich, wie erwähnt, bei der Kriegsgräberfürsorge um eine staatliche Aufgabe handelt, die in den meisten Ländern auch durch staatliche Stellen wahrgenommen wird.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns, dass es aus dem **Deutschen Bundestag** Signale gibt, im kommenden Jahr mit einer neuen EntschlieÙung die Bedeutung dieser Aufgabe erneut hervorzuheben.

Wie bei anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in einer ähnlichen Situation wie wir befinden, gibt es aber innerverbandlich einen erheblichen Anpassungs- d.h. auch Einsparungsbedarf.

Dazu sollen im kommenden Jahr auf einem Bundesvertretertag des Volksbundes Beschlüsse gefasst werden, deren Umsetzung dann in den Jahren bis 2030 erfolgen soll.

Zu den Eckpunkten, die hierbei eingehalten werden sollen, zählt neben der föderalen Struktur unseres Verbandes auch die Weiterführung der Jugend- und Bildungsarbeit, deren Stellenwert wir sehr hoch veranschlagen.

Dazu gehören auch die von uns durchgeführten internationalen Jugendbegegnungen.

An solchen Veranstaltungen haben früher übrigens u.a. auch junge Menschen aus der Ukraine, aus Russland und aus Belarus gemeinsam teilgenommen - woran wir anknüpfen wollen, sobald die Verhältnisse dies wieder erlauben.

Im kommenden Jahr wird der Volksbund auf der Kriegsgräberstätte in Oksbøl/Dänemark, die sich in der Nähe des dortigen Flucht-Museums befindet, einen Pavillon mit einer eigenen kleinen Ausstellung eröffnen.

Auf der deutschen Kriegsgräberstätte Oksbøl befinden sich die Gräber von 1.675 Geflüchteten, darunter auch vieler Kinder, und 121 deutscher Soldaten.

Oksbøl, die deutsche Kriegsgräberstätte und das dänische Flucht-Museum mit seinem Blick auch auf das Fluchtgeschehen in der Gegenwart, eignen

sich sehr gut als Ziel für Klassenfahrten, als Ort historisch-politischer Bildung.

Ich möchte dafür werben, dass gerade auch Schulen aus Schleswig-Holstein diese Möglichkeit verstärkt nutzen.

Anrede,

abschließend möchte ich allen sehr herzlich danken, die mit uns auch im zurückliegenden Jahr eine gute Zusammenarbeit gepflegt haben.

Insbesondere die Unterstützung von Seiten der Bundeswehr, ihrer Soldatinnen und Soldaten sowie der Reservisten, ist für uns ganz wesentlich.

Mein Gruß gilt allen ihren Vertreterinnen und Vertretern, die heute bei uns sind;

stellvertretend nenne ich Herrn Oberst Axel Schneider, den Kommandeur des Landeskommandos Schleswig-Holstein.

Aktive und ehemalige Angehörige der Bundeswehr tragen unter anderem jedes Jahr zum größeren Teil zu den Erträgen der Haus- und Straßensammlung bei, die jeweils vor und kurz nach dem Volkstrauertag stattfindet.

Für uns ist das enorm wichtiger Beitrag.

2022 hat die Haus- und Straßensammlung nicht zuletzt dank dieses Engagements in Schleswig-Holstein mit rund 173.000 Euro ein sehr gutes

Ergebnis erzielt, im Vergleich mit den Vor-Corona-Jahren ist es sogar das zweitbeste Ergebnis.

Das macht uns Hoffnung, zumal in einer Zeit, da andere Einnahmen wie Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden tendenziell zurückgehen.

Neben den staatlichen Stellen fühlen wir uns ebenfalls auch mit vielen zivilgesellschaftlichen Bereichen und Organisationen sehr verbunden. Auch ihren Vertreterinnen und Vertretern gilt mein herzlicher Gruß.

Zum Schluss möchte ich mich beim Blechbläserquintett des **Marinemusikkorps Kiel** bedanken, das die musikalische Gestaltung unserer heutigen Gedenkstunde übernommen hat.

Die Kieler Marinemusikerinnen und -musiker unter ihrer Chefdirigentin Kapitänleutnant **Inga Hilsberg** haben uns auch bei anderen Anlässen im zurückliegenden Jahr wieder sehr unterstützt.